

# Gedehliche Zusammenarbeit von Pflanzen- und Tierproduktion

Von Hans Nieswand, Sekretär der Bezirksleitung der SED Potsdam

Auch im Bezirk Potsdam zeigen die Erfahrungen, daß die Konzentration und Spezialisierung in der Landwirtschaft zur Erschließung bedeutender Reservens und zu höherer Effektivität der Produktion führen. Die Genossenschaftsbauern und Arbeiter stehen mit voller Überzeugung hinter der Feststellung des Generalsekretärs des ZK, Genossen Erich Honecker, auf dem IX. Parteitag, daß die eingeleitete Arbeitsteilung zwischen Pflanzen- und Tierproduktion fortgeführt wird. Sie bestätigen, daß dadurch „günstige Voraussetzungen für die Entfaltung der Produktivkräfte, für die weitere Ausgestaltung der sozialistischen Produktionsverhältnisse und für eine höhere Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit“ geschaffen werden.

Mit der Arbeitsteilung zwischen Pflanzen- und Tierproduktion wird aber zugleich die Notwendigkeit der engen, gedehlichen Zusammenarbeit auf die Tagesordnung gesetzt. Sie wird zu einer Grundbedingung, um die Vorteile der Arbeitsteilung und Spezialisierung wirksam zu machen. Es ist eine Leitungserfahrung der Bezirksleitung Potsdam, dieser Zusammenarbeit bei der weiteren Intensivierung und beim planmäßigen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden regelmäßige Aufmerksamkeit zu schenken.

## Die Beziehungen müssen funktionieren

Im Bezirk Potsdam bestehen 113 kooperative Abteilungen, LPG und VEG Pflanzenproduktion. Sie haben 380 LPG, VEG und kooperative Einrichtungen der Tierproduktion mit Futter für die umfangreichen Tierbestände zu versorgen. Jeder Bereich hat seine speziellen Aufgaben zu lösen, aber beide tragen gemeinsam die Verantwortung, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsgütern und der Industrie mit Rohstoffen aus der eigenen landwirtschaftlichen Produktion kontinuierlich verbessert wird. Die Beziehungen zwischen beiden Bereichen müssen funktionieren. Das durch die Leitungstätigkeit zu fördern, gehört zu den vordringlichen Aufgaben der staatlichen Organe. Die LPG-

Vorsitzenden, Leiter der KAP und VEG-Direktoren sind verpflichtet, diese Beziehungen fest zu knüpfen und so effektiv wie möglich in den Kooperationsräten mitzuwirken. Es sind gerade die Kooperationsräte, in denen jeder Betrieb gleichberechtigt vertreten ist, die sich mit den vielfältigen Problemen der Zusammenarbeit befassen und dazu Festlegungen treffen, die diese Zusammenarbeit faktisch leiten und organisieren.

Bei der gedehlichen Zusammenarbeit von Pflanzen- und Tierproduktion handelt es sich in erster Linie um Beziehungen der Menschen zueinander, um Probleme, die von den Werktätigen entschieden und gelöst werden. Das ist im weitgehenden Sinne zu verstehen; denn realisiert wird die Zusammenarbeit nicht nur durch die Leitungsgremien, sondern im wesentlichen durch die Arbeitsskollektive selbst, durch die einzelnen Genossenschaftsbauern und Arbeiter. Daraus folgt, daß jeder eine richtige Einstellung zu dieser Zusammenarbeit haben muß. Eine hohe Anforderung an die Parteiorganisationen besteht darin, durch ihre politisch-ideologische Arbeit darauf Einfluß zu nehmen, daß die Beziehungen zwischen Pflanzen- und Tierproduktion im Sinne der gemeinsamen Sache und der gemeinsamen Verantwortung gestaltet werden, daß jedes Arbeitsskollektiv den bestmöglichen Beitrag zu einem guten Gesamtergebnis zum Nutzen für die Gesellschaft leistet.

Die Notwendigkeit der engen Zusammenarbeit von Pflanzen- und Tierproduktion wird durch die gegenwärtige Futter situation noch erhärtet. Die Initiativen der Genossenschaftsbauern und Arbeiter richten sich besonders auf die Ausschöpfung aller nur erdenklichen Reservens. Auf Grund gegenseitiger Absprachen haben die Pflanzenbauer im großem Umfang Winterzwischenfrüchte angebaut. So stehen jetzt bedeutende Mengen Futterroggen zur Verfügung. Durch entsprechende Stickstoffdüngung ist ein guter Ertrag zu erwarten. Gemeinsam wurde abgesprochen, welche Flächen als Frühweide vorbereitet und genutzt werden, welche Bestände